

Pressemitteilung

Andreas Bromba

K. – Eine Stadt erwacht

Fotografien aus Kaliningrad, 1993 - 2007

KUNSTSTIFTUNG POLL

Gemeinnützige Gesellschaft

Art Foundation Poll

Gipsstraße 3

10119 Berlin-Mitte

Tel.:+49.30.284 96 2-0 / Fax:-11

info@poll-berlin.de

USt.Nr. 27/603/51297

Ausstellungsdauer: 9. Oktober bis 4. November 2007

Eröffnung: Montag, 8. Oktober, 19 Uhr

Di – Sa 15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Kaliningrad oder Königsberg oder Kantstadt (oder jetzt, für die Jugendlichen, Kenig City aus „*Kenigsbergskaja Oblast*“, ein Name, der nach den Krieg kurz galt) erwacht und öffnet sich zum Westen, so die deutsche Minderheit wie die russische Bevölkerung. Die Gräueltaten des Krieges und der Nachkriegszeit sind vergangen. In der „Stadt K.“ wird wieder aufgebaut, renoviert, gegründet. Ob eines Tages diese alte Hansestadt noch einmal, wie in ihren goldenen Zeiten leuchten wird, bleibt abzuwarten.

Seit fast 15 Jahren beschäftigt sich Andreas Bromba mit Kaliningrad, seiner Geschichte und den Menschen. Der Berliner Künstler entdeckt früh seine Leidenschaft für die Fotografie. 1987 beginnt seine Foto-Serie „Andere Welten“, sowie seine „Schwarzrot“-Zeichenserien. Das interaktive Kunstprojekt „NUKLEAFORM“ entsteht 1992, dem Jahr, in welchem er den Preis bei dem internationalen Kunstwettbewerb „West in Space“ erhält. Mehrfach war er als Text- und Bildjournalist u.a. für „Berliner Zeitung“, „Die Welt“ und „Rheinischer Merkur“ tätig.

Andreas Bromba arbeitet als Künstler und Fotograf häufig konzeptionell: neben den Projekten NUKLEAFORM, Deutsche Industrie-Romantik (Installationen, die den heutigen Menschen in seinem Spannungsfeld zwischen Industrie, Nomadentum und Einsamkeit zeigen), gibt es *berlin minimal* – ein über fünf Jahre angelegtes Foto-Projekt (Europäischer Architekturphoto-Preis 2002) mit einer eigenständigen minimalistischen Bildsprache, das das Zusammenwachsen von Ost- und West-Berlin, von ärmeren und reicheren Berliner Stadtteilen zeigt: „Dem Fotografen gelingt es, den am häufigsten fotografierten Monumenten Berlins eine geheimnisvolle Aura zu verleihen – ein Kunststück.“, so das art magazin.

Der Fotograf hat eine besondere Beziehung zu Königsberg, war nach Öffnung des geheimnisvollen Sperrgebietes „Kaliningrader Oblast“ einer der ersten Deutschen dort und gewann dort viele Freunde: „Die Stadt K. hat viele Gesichter, aber nur eine Seele. Die Fotografien zeigen das Erwachen dieser Seele nach Todeskampf, Verwundung, Totschweigen und langsamer Genesung.

Das alte Königsberg – verschandelt, verwahrlost oder liebevoll restauriert, das neue Kaliningrad-städtebaulich mißraten, teilweise menschenfreundlich geplant, nun schick und westlich. Darin eine herzliche und offene Bevölkerung.

Das Motiv der Ausstellung, „Der Junge aus K.“ („Baltiskij Rayon“), wurde im Königsberger Stadtteil Ponarth (heute der Problembezirk Baltiskij Rayon) aufgenommen (wo manche das legendäre Bernstein-Zimmer vermuten). Der Name Ponarth geht auf ein altes prussisches Wort zurück und bedeutet „in der Nähe der Überschwemmung“. Man kann diese „Überschwemmung“ auf die Geschichte Kaliningrads beziehen, mit einer negativen Beziehung zur Vergangenheit und mit einer positiven Perspektive für die Zukunft.

KUNSTSTIFTUNG POLL

KUNSTSTIFTUNG POLL

Gemeinnützige Gesellschaft mbH

Geschäftsführer: Lothar C. Poll

AG Charlottenburg 96 HRB 26 573

Berliner Sparkasse (BLZ 100 500 00) 25 000 8084

Beirat

Yvonne Friedrichs†, Arnold Heidemann,

Prof. Heinz Nicklisch, Heinz Ohff†,

Prof. Dr. Eberhard Roter†, Prof. Karl Ruhrberg†,

Peter Sorge† und Prof. Jürgen Waller